

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“

(Heb. 13:8)

RUNDBRIEF

Juni 1975

Herzlich grüße ich euch alle in dem kostbaren Namen Jesus mit dem Wort aus Jes. 33,2:

„HERR, ERBARME DICH UNSER! AUF DICH HOFFEN WIR: SEI UNSER ARM AN JEDEM MORGEN UND UNSERE HILFE IN DER STUNDE DER NOT!“

Der HERR hat sich unser erbarmt. Wir setzen unsere Hoffnung allein auf Ihn. Sein Arm ist noch nicht kürzer geworden, daß Er nicht helfen könnte. Die Rechte des HERRn bleibt erhöht, die Rechte des HERRn behält den Sieg. Jeden Morgen ist Seine Gnade neu. Wer auf Gott vertraut, wird auch in den dunkelsten Stunden des Lebens nicht zuschanden. Jesus enttäuscht uns nie. Das tun nur Menschen. Unsere Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er ist unsere Zuflucht in Stunden der Not, Er versteht uns in jeder Lage des Lebens. Er ist es, dem wir alles sagen können. Er ist uns Rat und Kraft. Alles in allem will Er uns sein.

Die Vollendung des Werkes Gottes

Als Gott Himmel und Erde schuf, brachte Er am siebenten Tage Sein Werk zum Abschluß und ruhte von all Seiner Arbeit. Alles, was Gott beginnt, führt Er auch herrlich hinaus und vollendet es zu Seiner Zeit. Was Er tut, ist wohlgetan, es ist sehr gut und vollkommen.

Die gesamte Schöpfung des Universums legt Zeugnis von der Mannigfaltigkeit und Erhabenheit des Schöpfers ab. Alles bewegt sich gemäß der von Gott bestimmten Ordnung. So müssen auch wir uns im Aufblick zu Ihm gemäß Seiner für uns bestimmten Ordnung bewegen. **„LAßT UNS AUFSEHEN AUF JESUS, DEN ANFÄNGER UND VOLLENDER DES GLAUBENS.“** (Heb. 12,2) Von Ihm heißt es, daß Er trotz Seiner Sohnesstellung in Seinem Leiden den Gehorsam lernte und so zur Vollendung gelangte und für alle, die Ihm gehorsam sind, der Urheber ewigen Heils wurde. (Heb. 5,7-9)

Wenn es um die Erlösung, um das Heil in Jesus Christus geht, ist völliger Gehorsam gefordert. Ohne den Glaubensgehorsam gibt es keine Vollendung der Gemeinde Jesu Christi. Das Schöpfungswerk hatte einen Anfang, einen Werdegang und eine Vollendung. So hat auch das Erlösungswerk einen Anfang, einen Werdegang und eine Vollendung. Schon vor

Grundlegung der Welt sah Gott die Gemeinde in der Herrlichkeit ohne Flecken und ohne Runzeln vor Seinem Angesicht.

In Christus dem Gekreuzigten hat Gott alles vollbracht. In Ihm hat alles begonnen, in Ihm wird auch die Vollendung stattfinden. Er ist sowohl der Eckstein als auch der Schlußstein.

Durch die Darbringung Seines Opfers hat Er die Seinen erlöst und alle, die sich von Ihm heiligen lassen, für immer vollendet und ans Ziel gebracht. (Heb. 10,14) In unseren Tagen bringt Gott das Erlösungswerk zum Abschluß, damit Er gemäß Seinem Worte am siebenten Tage, dem siebenten Jahrtausend, ruhen kann. Wir haben nicht nur Anteil an dem, was Gott tut, sondern werden als Sein Werk bezeichnet. (Eph. 2,10) Die ganze Schöpfung erlebte die Schöpfungskraft, die von dem Schöpfer ausging, und wurde vollendet. Alle Erlösten erleben die Kraft des Erlösers, haben Anteil an dem Segen der Erlösung und werden in Christus vollendet. Wer jetzt lebt, muß von dem Wirken Gottes in dieser Zeit erfaßt werden. Gemäß der Schrift kommt in den Tagen der Stimme des siebenten Engels das Geheimnis Gottes zum Abschluß. (Offbg. 10,7)

Der Geist Gottes weist nicht nur auf das hin, was in vergangenen Zeiten geschehen ist, sondern macht uns das Wort für diese Zeit lebendig und vergegenwärtigt uns die Erfüllung der biblischen Prophetie in unseren Tagen. Es gibt zwei Möglichkeiten das Wirken Gottes zu beurteilen: Die meisten Menschen tun es dem Verstande nach, von ihrem eigenen Standpunkt aus. Ihnen gilt das Wort: „DER NATÜRLICHE MENSCH VERNIMMT NICHTS, WAS VOM GEISTE GOTTES IST, DENN ES IST IHM EINE TORHEIT.“

Die zweite Möglichkeit ist, das Wirken Gottes vom Standpunkt der Heiligen Schrift aus zu beurteilen und geistlich einzuordnen.

Auf dem Lehrstuhl Moses

Am Sonntag den 11. Mai 1975 nahm ich an einer Konferenz in Belgien teil. Während ein Bruder sprach und immer wieder Zitate von Br. Branham vorlas, kam der Geist des HERRn urplötzlich über mich und erinnerte mich an die Worte: „AUF DEN LEHRSTUHL MOSES HABEN SICH DIE SCHRIFTGELEHRTEN GESETZT.“ Mir wurde klar, daß sich in dieser Zeit das gleiche wiederholt, indem man sich auf den von Gott gesandten Propheten beruft.

Von den Schriftgelehrten heißt es, daß sie sich auf den Lehrstuhl Moses setzten. (Matth. 23,2) Mit Berufung auf ihn beanspruchten sie für sich eine gewisse Autorität. Der HERR aber sagte zu ihnen: „IHR HABT DAS WORT GOTTES EUREN ÜBERLIEFERTEN SATZUNGEN ZULIEB AUßER KRAFT GESETZT.“ Ohne den Geist Gottes hatten sie lediglich den Buchstaben, nicht aber

die Offenbarung des Wortes. Sie machten eine Wissenschaft daraus, ohne zu begreifen, daß alle, die wirklich verstehen wollten, was Mose und die Propheten sagten, notgedrungen auf dem gleichen Boden der göttlichen Offenbarung stehen müssen. Das vom Geist eingegebene Wort darf nicht mit dem Verstande gedeutet, sondern muß vom Heiligen Geist, der es inspiriert hat, verklärt und in seiner Bedeutung geoffenbart werden.

Gott selbst sagte von Mose:

„ES IST ABER HINFORT KEIN PROPHET MEHR IN ISRAEL AUFGESTANDEN WIE MOSE, MIT DEM DER HERR VON ANGESICHT ZU ANGESICHT VERKEHRT HÄTTE.“ (5. Mose 34,10)

Mose konnte mit Bezug auf Christus sagen:

„EINEN PROPHETEN GLEICH MIR WIRD DER HERR, DEIN GOTT, DIR AUS DEINER MITTE, AUS DEINEN VOLKSGENOSSEN, ERSTEHEN LASSEN: AUF DEN SOLLT IHR HÖREN!“ (5. Mose 18,15 und Apg. 3,22)

Mose war ein Prophet von heilsgeschichtlicher Bedeutung. Er war es, den der HERR dazu gebraucht hatte, die Kinder Israel aus Ägypten herauszuführen und ihnen die Gebote und das Gesetz zu geben. Für die Juden war Mose nicht nur ein Prophet, sondern ein besonderer Prophet. Deshalb beriefen sich die Schriftgelehrten so gern auf ihn. Der HERR Jesus aber nannte die Schriftgelehrten und Pharisäer in Matth. 23 von Vers 13 wiederholt Heuchler. Sie hatten den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. (Luk. 11,52) Selbst gingen sie nicht hinein und ließen auch die nicht hineingehen, die es wollten.

Auf dem Lehrstuhl des Petrus

In der gesamten Geschichte der neutestamentlichen Gemeinde begegnen wir einer ähnlichen Situation. Propheten und Apostel sprachen kraft göttlicher Berufung unter der direkten Inspiration des Heiligen Geistes. Was sie verkündigten, ist unfehlbar. Gott selbst sprach durch sie. Immer wieder berief man sich auf diese Männer Gottes, ohne einen Anteil an der Verkündigung, Offenbarung und dem Auftrag zu haben, der ihnen zuteil geworden war. Noch heute beruft sich die römische Kirche auf den Ausspruch Jesu Christi, der an Petrus gerichtet war: „ICH WILL DIR DIE SCHLÜSSEL DES HIMMELREICHES GEBEN...“ Man spricht offen von dem Lehrstuhl Petri, von der apostolischen Vollmacht und Nachfolge. Man hört von der Unfehlbarkeit des Papstes und seiner Verkündigung etc.

Auf dem Lehrstuhl des Paulus

Die protestantischen Kirchen berufen sich in besonderer Weise auf Paulus. Die Frage ist, ob ihnen eine solche Berufung und das geistliche Verständnis über den Heilsplan Gottes zuteil wurde. Es ist eine große Kluft zwischen dem Dienst des Paulus und denen, die sich auf ihn berufen; das weiß jeder Bibelkenner. Weil Gott der HERR in besonderer Weise mit Paulus war, berufen sich viele auf ihn, ohne denselben göttlichen Auftrag für den Dienst in der Gemeinde empfangen zu haben. Wer sich auf Paulus beruft, sollte das glauben, lehren und praktizieren, was der Apostel tat.

Auf dem Lehrstuhl der Kirchenväter

In aller Welt kennt man hervorragende Persönlichkeiten aus der Kirchengeschichte, auf die man sich beruft. Die Konzile, auf denen besondere Entscheidungen gefallen sind, gingen in die Geschichte ein. Aus der Reformationszeit sind uns Männer wie Luther, Calvin, Zwingli, Huss, Schwengfeld und andere gut bekannt. Immer, wenn es in das Konzept hineinpaßt, beruft man sich auf solche Männer. In den Freikirchen ist es ähnlich; alle, Methodisten, Baptisten, Heilsarmee usw., haben ihre Männer, auf die sie sich berufen, ohne daß die Einzelnen bereit sind, ihre Oberlieferung und Verkündigung mit der Heil/gen Schrift zu vergleichen. Man ist geistlich stehengeblieben, spricht nur von dem, was Männer der Vergangenheit gesagt oder getan haben, ohne den geistlichen Fortschritt des Wirkens Gottes mitzuerleben. Die Gemeinde Jesu Christi wird jetzt zum Urchristentum und der reinen biblischen Lehre zurückgebracht.

Auf dem Lehrstuhl Branhams

Es gibt gewisse Dinge, die sich nach jeder Erweckung ergeben. Es ist eine geistliche Entwicklung, die seit Beginn der neutestamentlichen Gemeinde immer wieder vorgekommen ist. Es gab Männer Gottes mit einem direkten Auftrag, und es gab andere, die aus eigener Initiative handelten. Alle vom HERRn beauftragten Knechte des Neuen Testaments ordnen das prophetische Wort und die Erfüllung der Weissagungen von Anfang bis zu Ende richtig ein. Für alle, die von dem gesegneten Dienst Br. Branhams erfaßt wurden, ist es notwendig, daß sie die zweifache Entwicklung nach dieser letzten Erweckung zu unterscheiden vermögen. Wie Br. Branham selbst sagte, kommen aus jeder Erweckung Zwillinge hervor: die fleischlich Gesinnten und die geistlich Gesinnten. Die einen sind die wahren Gotteskinder; sie werden vom Heiligen Geist in alle Wahrheit geleitet. Die anderen sind begeistert von dem, was Gott getan

hat, ordnen sich selbst aber nicht unter und werden nicht in das Gesamtgeschehen Gottes eingefügt. Ohne Zweifel ist die Wortverkündigung Br. Branhams mit derjenigen der Apostel und Propheten vergleichbar. Sein Dienst war unübertroffen, durch mächtige Wunder und Zeichen von Gott selbst bestätigt.

Ohne zu übertreiben kann man ihn mit Mose vergleichen. Seine Berufung, sein Dienst und die Erscheinung der Herrlichkeit Gottes in der Wolken- und Feuersäule legen Zeugnis von der Wichtigkeit seiner Aufgabe ab. Wer seine Versammlungen miterlebt hat, wird an den Propheten Elia erinnert, den der HERR in besonderer Weise gebrauchen konnte.

Wir sind für den gesegneten Dienst des Endzeit-Propheten von Herzen dankbar, müssen aber darüber wachen, daß alle Dinge in die Gesamt-Verkündigung der Heiligen Schrift eingeordnet werden. Wir müssen achten, daß sich bei uns nicht wiederholt, was unter den Juden geschah.

Es ist wunderbar, wenn wir das geoffenbarte Wort empfangen haben und die Erfüllung der biblischen Weissagungen richtig einordnen können. Doch jetzt kommt es darauf an, ob wir selbst von dem Worte ergriffen und biblisch in die Gesamtgemeinde Jesu Christi eingeordnet werden, denn nur: „IN IHM WÄCHST DER BAU, FESTZUSAMMENGEFÜGT. ZU EINEM HEILIGEN TEMPEL IM HERRN EMPOR, UND IN DIESEM WERDET AUCH IHR MIT AUFERBAUT ZU EINER WOHNSTÄTTE GOTTES IM GEIST.“ (Eph.2,21-22)

Der HERR Jesus berief sich nicht nur auf Mose, sondern auch auf die Propheten und die Psalmen. Er tat es, um die Erfüllung des gesamten prophetischen Wortes in jener Zeit hervorzuheben. Die Schriftgelehrten und Pharisäer dagegen haben ihre Handlungen und ihre Lehre einseitig mit der Person Moses verbunden.

Obwohl sie sich auf Moses als ihren besonderen Propheten beriefen und sich auf seinen Lehrstuhl setzten, erkannten sie von den vielen Weissagungen nicht eine einzige in ihrer Erfüllung. Sie hatten keinen Anteil an dem, was Gott in jener Zeit tat. Ganz anders war es mit den Jüngern Jesu. In Luk. 24,27 steht von unserem HERRn Jesus: „DARAUF FING ER BEI MOSE UND ALLEN PROPHETEN AN UND LEGTE IHNEN ALLE SCHRIFTSTELLEN AUS, DIE SICH AUF IHN BEZOGEN.“ In Vers 44 sagte Er: „DIES BESAGEN MEINE WORTE, DIE ICH ZU EUCH GESPROCHEN HABE. ALS ICH NOCH BEI EUCH WAR; ES MÜSSE ALLES IN ERFÜLLUNG GEHEN, WAS IM MOSAISCHEN GESETZ, BEI DEN PROPHETEN UND IN DEN PSALMEN ÜBER MICH GESCHRIEBEN STEHT.“ So wurde auch in dieser Zeit durch den prophetischen Dienst die Gesamt-Verkündigung der Apostel und Propheten zusammenfassend auf den Leuchter gestellt.

Die dreifache Einteilung des Alten Testaments beinhaltet die gesamte prophetische Offenbarung des Heilsratschlusses Gottes, die im Neuen Testament ihre Verwirklichung findet. Im Neuen Testament sehen wir wieder die dreifache Aufteilung: die Evangelien, die Briefe und die Offenbarung. Um ein Gleichgewicht in der Verkündigung und einen Gesamt-Überblick von dem zu haben, was gepredigt, geglaubt und von Gott aus geschieht, müssen wir die ganze Heilige Schrift in unsere Verkündigung einbeziehen.

Die von Gott begnadigten und eingesetzten Apostel haben von Anfang an das gesamte prophetische Wort in ihre Verkündigung einbezogen und in die Entwicklung der neutestamentlichen Gemeinde korrekt eingeordnet. Sie beriefen sich nicht nur auf einen Mann, sondern hatten die Übersicht des ganzen Heilsplanes Gottes, den sie verkündigten.

Markus beginnt sein Evangelium, indem er sofort auf das prophetische Wort des Jesaja und Maleachi hinweist, das sich in dem Dienst des Johannes, der dem ersten Kommen Christi vorausging, erfüllte. Jeder Apostel hat bei der Verkündigung und in den Briefen immer das rechte prophetische Wort gefunden und es in der neutestamentlichen Gemeinde lehrmäßig eingegliedert.

Doch schon zur Zeit des Urchristentums gab es Männer, die ohne einen göttlichen Auftrag im Reiche Gottes etwas tun wollten. Gewöhnlich haben solche von sich die Überzeugung, daß sie alles besser verstehen und tun können als diejenigen, die vom HERRN für eine bestimmte Aufgabe gerufen wurden.

Josua konnte sich mit Recht auf Mose berufen, denn sein Auftrag war eine Fortsetzung dessen, was Gott begonnen hatte. Wie aber stand es um die Pharisäer und Schriftgelehrten? Wir müssen begreifen, daß im Reiche Gottes nicht jeder machen kann, was er will. Nicht unser, sondern der Plan Gottes muß zur Ausführung kommen. In der Gemeinde Jesu Christi ist für Schwarzarbeiter kein Platz. Sie kommen nur, um einige an sich zu ziehen, und dann machen sie sich selbstständig. Alle Glieder des Leibes Jesu Christi respektieren die biblische Gemeindeordnung und finden ihren Platz in der Versammlung der Heiligen. Nur Schwätzer und Schwindler können sich nicht unterordnen. (Tit. 1,10)

Im 11. Vers schreibt Paulus: „IHNEN MUß MAN DEN MUND STOPFEN, WEIL SIE GANZE HÄUSER ZERRÜTTEN, INDEM SIE UM SCHÄNDLICHEN GEWINNS WILLEN, UNGEHÖRIGE LEHREN VORTRAGEN.“ Es handelt sich demnach um Männer, denen es um Gewinn geht, weil sie nicht arbeiten wollen.

Es ist derselbe Apostel, der diese ernste Ermahnung schreibt, der in 1. Korinth. 13 die Liebe in besonderer Weise hervorhebt, denn mit einer göttlichen Berufung ist auch eine große Verantwortung verbunden. Nach

dem Heimgang Br. Branhams haben wir den Fortgang des Werkes Gottes weltweit in einer nie dagewesenen Weise erlebt. Gott selbst hat die Türen geöffnet, die Wege gebahnt und wie zur Zeit Josuas dafür gesorgt, daß Gottes Volk weitergeführt wird. Niemand kann das leugnen, es ist eine göttliche Tatsache.

Doch wie in der Vergangenheit, viele sich auf Mose, Paulus, Petrus oder Männer der Kirchengeschichte beriefen, so berufen sich jetzt Unbefugte auf Br. Branham, ohne einen göttlichen Auftrag für den Dienst in der Gemeinde Jesu Christi empfangen zu haben. Jakobus 3,1 sagt: „**ES UNTERWINDE SICH NICHT JEDER, LEHRER ZU SEIN.**“ **Es sind unlautere Arbeiter, die sich nicht einfügen oder unterordnen können.** Paulus nennt sie Schwatzer und Schwindler. Sie tragen ihre Lehren nicht öffentlich vor, wie Christus und die Apostel es taten und wie jeder Knecht Gottes es tut, sondern gehen hin und her in die Häuser. (2. Tim. 3) Unter wahrhaft Gläubigen in der Gemeinde Jesu Christi sind sie ganz unsicher. Sie haben Angst und wissen, daß sie daselbst ihr Wesen nicht ungehindert treiben können, sondern erkannt und bloßgestellt werden. „DU HAST AUCH DIE GEPRÜFT, WELCHE SICH FÜR APOSTEL AUSGEBEN, OHNE ES ZU SEIN, UND HAST LÜGNER IN IHNEN ERKANNT.“ (Offbg.3)

Am zweiten Pfingsttag dieses Jahres habe ich mit vier Geschwistern eine unvergeßliche Erfahrung machen müssen. In Arolsen, Deutschland, wollten wir eine Versammlung besuchen, die von H.H. anberaumt war. Im Flur wurde mir von ihm der Eintritt in den Saal untersagt. Sein Angesicht entstellte und verfärbte sich, als er mich sah. Zornentbrannt rief er: „*Es ist gemein, daß Du gekommen bist*“, und drohte, die Versammlung abzusagen, wenn ich den Saal betrete. Ich wies darauf hin, daß nach dem Gesetz jeder an einer Versammlung teilnehmen darf, und ging einfach in den Saal hinein.

Hier erlebten wir, was es bedeutet, wenn sich jemand auf den Lehrstuhl eines Propheten setzt und behauptet, nur das zu sagen, was der Prophet gesagt hat. Im Flur wurde ich ausgeschimpft, im Saal notgedrungen vor den Anwesenden willkommen geheißen. Ich erhob mich und wollte sagen: „*Bitte, sage hier den Leuten, was Du mir draußen im Flur gesagt hast.*“ Doch ich setzte mich, um nicht zu stören.

Derselbe Mann, der von sich behauptet, nur das zu sagen, was der Prophet gesagt hat, machte vor versammelter Menge den Ausspruch:

„*Ich werde übersetzen und dann meinen Senf dazugeben.*“ Unter seinem Senf versteht er wohl seine eigenen Deutungen und Darlegungen.

Der Mann, der vor der Versammlung zornerragt war, teilte dann später sogar das Abendmahl aus. Für mich war es unfassbar und peinlich, dieses

alles mitzuerleben. Ich konnte nur mit dem Kopf schütteln. Der einzige Trost, der mir blieb, war, daß nur wenige auf solch eine Sache hereinfallen und sich betören lassen. Den meisten gehen nach kurzer Zeit die Augen auf und sie finden wieder zurecht. Der treue HERR möge allen helfen.

Zusammenarbeit

In der neutestamentlichen Gemeinde ist kein Platz für einen eigenen Verein. Aus der Apostelgeschichte ersehen wir, in welcher wunderbaren Weise die Knechte Gottes zusammenarbeiteten. Es geht heute nicht darum, daß der eine oder der andere ein paar Menschen in seine Gefolgschaft zieht und sie von sich überzeugt, sondern darum, daß der Leib Christi nicht zerrissen, sondern auf erbaut und vereinigt wird. Wir leben jetzt ganz nahe vor der Wiederkunft des Herrn. Es darf dem Feinde nicht gelingen, die Herausgerufenen zu entzweien. Wie im Urchristentum, so muß jetzt alles gemäß dem prophetischen Wort biblisch eingeordnet werden. Dadurch werden wir alle von Gott gelehrt und zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis Jesu Christi geführt. Niemand hat seinen eigenen Vorteil im Auge. Wir sehen das Gesamtwerk Gottes, das in diesen Tagen zur Vollendung schreitet.

Übersetzungen

Seit 1960 haben wir mit den Übersetzungen der Predigten Br. Branhams begonnen. Zunächst geschah dies für die Gemeinde in Krefeld. Seit 1966 haben wir dann den Dienst ausgeführt, gemäß dem Auftrag, den der HERR gegeben hat. Nur wer selbst einmal übersetzt hat, weiß, wie schwierig es ist, gerade die Predigten Br. Branhams zu übersetzen. Uns ist dabei zu Hilfe gekommen, daß wir einige Jahre in Nord-Amerika wohnten und dadurch die Umgangssprache, derer Br. Branham sich bediente, lernten. Bei einer wörtlichen Übersetzung, deren Sinn man nicht erfaßt, kann oft das Gegenteil herauskommen.

Ich habe mich stets von ganzem Herzen darum bemüht, den klaren Sinn in Obereinstimmung mit der Heiligen Schrift wiederzugeben, weil ich mir der Verantwortung vor Gott bewußt bin. Im Obigen werden die ins Deutsche übersetzten Predigten von vielen gelesen, die beide Sprachen beherrschen und in englisch-sprechenden Ländern wohnen. Sie bekunden ihre Dankbarkeit für die genauen Übersetzungen.

Da mir bekannt wurde, daß einige in unlauterer Absicht die Übersetzungsarbeiten beanstanden, muß ein klärendes Wort gesagt werden. Ich habe nur die erste Seite einer Übersetzung derer, die es besser können wol-

len, gelesen und mit dem englischen Text verglichen. Niemand kann etwas dafür, wenn er mit der englischen Umgangssprache nicht vertraut ist, doch dann darf man einen anderen nicht tadeln. Die Sinnentstellung der Predigt Br. Branhams hat mich zutiefst erschüttert. Es zeigt deutlich, daß sie unzureichende Kenntnisse der englischen Sprache haben und den Sinn des Gesagten nicht erfassen.

Was die gedruckten Predigten von Br. Branham, die von uns herausgegeben werden, betrifft, so sind jedesmal vier Personen daran beteiligt. Alle haben nicht nur ein Schul-Englisch, sondern lebten eine Zeit in Nord-Amerika. Zunächst wird die Übersetzung zu zweit gemacht, dann wird sie von zwei anderen Satz für Satz mit dem englischen Original verglichen. Gewissenhafter kann es nicht gemacht werden.

Es kommt vor, daß Br. Branham nicht die richtigen Bibelstellen angibt, was wir dann richtigstellen. Manchmal steht in der englischen Bibel ein anderer Wortlaut, und wir sind dann gezwungen, uns an den deutschen Text zu halten. Oft unterbricht er sich und vollendet einen Satz oder Gedanken nicht. Man kann solche Sätze nicht einfach miteinander verbinden, sonst lesen wir anschließend, wie ich es bei erwähnter Experten-Übersetzung fand: *„Und nun, nicht allzu oft haben wir hier diese Heilungsversammlungen, weil gewöhnlich dann der Heilige Geist dazukommt, wenn irgend so ein Notfall da ist und unterscheidet es ganz schnell, holt es heraus und sagt etwas davon.“*

Es ergibt den Sinn, als hätten die Heilungsversammlungen nicht oft stattgefunden, weil dann der Heilige Geist dazukommt.

Heißen müßte es: *„Nun, nicht zu oft kommen wir dazu, diese Heilungsversammlungen zu haben, weil wir gewöhnlich ... Der Heilige Geist kommt uns nahe, sofern ein dringender Fall da ist, und unterscheidet es recht schnell und bringt es hervor und sagt etwas darüber.“*

Der englische Text lautet: *„Now, not too often do we get into these healing services, because usually we ... the Holy Spirit will come around if there's any emergency case, and discern it right quick, and pick it out and say something about it.“*

Von den Predigten Br. Branhams, die ins Deutsche übersetzt wurden, haben wir jetzt eine halbe Million Exemplare gedruckt und auf Wunsch versandt. Darüber hinaus wurden 22 Tonbänder mit Predigten Br. Branhams herausgegeben, von denen in den vergangenen neun Jahren fast 30 000 versandt wurden. Außerdem habe ich einige hundert Predigten Br. Branhams in der Gemeinde in Krefeld übersetzt. Wir haben in den vergangenen Jahren dem Herrn mit ganzer Hingabe und mit viel Fleiß gedient und bis in die Nächte hinein gearbeitet. Neben den vielen Missions-

reisen (bei denen ich in deutsch oder englisch predige), den deutschen und englischen Radio-Sendungen, den regelmäßigen Gottesdiensten und der umfassenden Korrespondenz haben wir übersetzt. Wir werden nach Möglichkeit noch größere Sorgfalt bei den Übersetzungen walten lassen.

Der HERR hat Seinen vollen Segen darauf gelegt und vielen Tausenden Herz und Augen für das geöffnet, was gemäß dem Worte Gottes in dieser Zeit geschieht. Ich denke nicht daran, mich zu rechtfertigen, nur ist mir daran gelegen, daß sich niemand am Werke Gottes in dieser Zeit versündigt. Gemäß Titus 1 Vers 11 wollte ich nur den Mund der Schwätzer und Schwindler stopfen und den Lügen mit Tatsachen begegnen. Wahre Kritik ist gut und nützlich, muß aber an die richtige Adresse geschickt werden. Wer aber heimtückisch und hinterlistig die Arbeit eines anderen untergraben möchte, wird selbst zuschanden werden. Wir haben nichts unterschlagen, sondern die ganze Botschaft öffentlich verkündigt. Auf Spekulationen lassen wir uns aber nicht ein.

Der HERR selbst, der den Auftrag gegeben hat, gibt auch die Kraft und die Fähigkeit, denselben auszuführen, Ihm zur Ehre, zur Auferbauung und Vollendung der Gemeinde Jesu Christi. Ich möchte allen, die hinter dieser Arbeit stehen und sie im Gebet tragen, von ganzem Herzen und von ganzer Seele danken. Nur durch Eure Treue ist es möglich geworden, einen großen Teil der weltweiten Verkündigung der Endzeit-Botschaft zu tragen. Gott lohne es allen.

Copyright

Leider war ich gezwungen, die Publikationen mit einem Copyright zu versehen, da Unbefugte selbst die deutschen Ausgaben der Rundbriefe ins Englische übersetzten, wobei sie den Sinn bis zur Unkenntlichkeit entstellten. Niemand zeichnete verantwortlich, sondern man gab mich dann noch als Herausgeber an. Solch eine Frechheit besitzen Ungläubige nicht. Sie wissen, welch eine Strafe auf den Missbrauch der Urheberrechte verhängt wird. Im Übrigen wird jeder von Gott beauftragte Knecht seinen Dienst verrichten, ohne seine Mitknechte zu schlagen.

Mein Herz ist mit tiefer Dankbarkeit erfüllt, wenn ich an die vielen tausenden Gläubigen denke, denen Gottes geoffenbartes Wort frisches Manna ist. Für sie ist es die geistliche Speise zur rechten Zeit. Sie laben sich an den reichen Gütern des Hauses Gottes, gehen zur Ruhe ein und lassen sich zubereiten, schmücken und vollenden in der göttlichen Liebe.

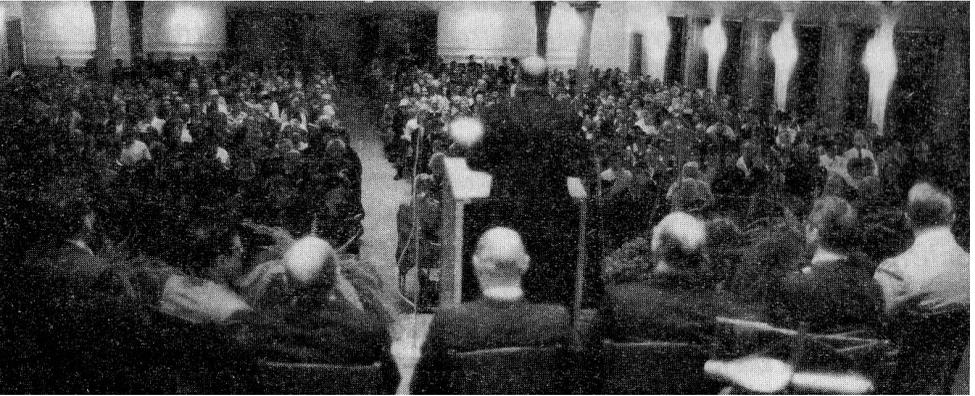
Der Dienst Br. Branhams kann und muß in völliger Übereinstimmung und Harmonie mit der Gesamtverkündigung gesehen werden, andernfalls

verfallen wir in eine Gesetzmäßigkeit mit seiner Person wie die Schriftgelehrten mit Mose. Sie waren mit dem Gesetz so verbunden, daß sie den prophetischen Teil nicht erkannten.

Uns geht es darum, den Dienst aller Gottesmänner richtig einzuordnen. Nur so bleiben wir von allem Irrtum bewahrt und erreichen unser himmlisches Ziel – die Vollendung.

Im Auftrage Gottes wirkend

Bro. Frank



Eine Versammlungsaufnahme am Ostersonntag 1975 in Heilbronn



Eine Versammlungsaufnahme am Ostersonntag 1975 in Zürich

Verfasser: Prediger Ewald Frank, 415 Krefeld, Postfach 905